

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahm der Sonn- u. Feiertage.  
Wohnen des Verlegers  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Gr.).  
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Wohnen des Verlegers  
H. Rauch, Cigarrenfabrik, Schulstraße 77.  
H. W. P. Pappe, Schulstraße 10.  
W. Danneberg, Schulstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigungsbereit für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Nummern der für die nachfolgenden Nummern bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größer werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N<sup>o</sup> 95.

Samstag, den 25. April

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 23. April.

### Parlamentarische Nachrichten.

(Abgeordnetenhaus.) Bei der geringeren Wichtigkeit der heutigen Tagesordnung war die Sitzung erst um 1 Uhr anberaumt, das Haus aber auch bei Eröffnung derselben nach 1/2 Uhr noch sehr spärlich besetzt.

Vom Herrn Handelsminister ist der Jahresbericht der Fabrikantengesellen von Berlin und Schlesien eingegangen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Uebertagung der Auseinandersetzungsangelegenheiten innerhalb des Bezirks des Justizsenats zu Ehrenbreitstein auf die Generalcommission für Münster und Rassel wird in dritter Beratung ohne Diskussion angenommen und der Allerhöchste Erlaß vom 27. Juli 1874, betreffend eine auf Wunsch des Hauses vorgenommene Aenderung des Regulativs über den Geschäftsgang der Oberrechnungskammer auf Vorschlag des Abg. v. Benda durch sich selbst für erledigt erklärt. Der Antrag der fünften Abteilung, betreffend die Wahl des Rittergutsbesizers Wehr im siebenten Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder, kann, nachdem der Abgeordnete sein Mandat bereits niedergelegt hat, nur in seinem zweiten Theile aufrecht erhalten werden. Dieser geht auf Ungültigkeitserklärung von 15 Wahlmännern sowie die Bestellung eines anderen Wahlkommisarius behufs vorzunehmender Neuwahl und wird vom Hause nach einigen rühmlichen Bemerkungen des Abg. Schöder (Appelt) über die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten angenommen.

Schließlich wurde noch der Gesetzentwurf, betr. die Regelung der staatsrechtlichen Stellung des säkularisirten Hauses von Salm-Wittgenstein-Verleberg nach einigen Bemerkungen der Abg. Knebel, Dr. Gertz und Dr. O. Neff einer vom letzteren vorgeschlagenen Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen und die Sitzung nach 2 Uhr geschlossen.

Die nächste Sitzung morgen, Sonnabend, 11 Uhr (Eisenbahn Reunionsfeier-Abend; außerordentliche Eisenbahnabgabe vor 1873; 3. Beratung des Provinzial-Donationsgesetzes und 2. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verwaltung des katholischen Kirchen-Gemeindevermögens).

Eine Resolution über Beseitigung des confessionellen Charakters der Kirchhöfe steht im Abgeordnetenhaus bevor.

— Fürst Bismarck befand sich auch heute noch in dem Zustande, daß er das Zimmer nicht verlassen konnte und einen Theil des Tages im Bett verbringen mußte. Die starke Grippe, welche den Fürsten befallen, scheint etwas hartnäckiger Natur und gewinnt bereits die Beschränkung Raum, daß der Reichskanzler die beschlossene Reise nach Bannenburg, wegen dieses unangenehmen Zwischenfalls auf-

geben werde, da bei der noch immer herrschenden rauhen Witterung die im Bannenburgischen in noch etwas höherem Maße sich bemerkbar macht als bei uns, beschränkt wird, der Fürst werde sich nochmals eine Erklärung durch diese Reise zuziehen.

— Die „Provinzial Correspondenz“ bringt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Fürst Bismarck und der kirchliche Kampf“. Derselbe knüpft an die Rede Bismarck's im Herren- und Abgeordnetenhaus an und betont die jetzt zum ersten Male von konservativen Herrenhausmitgliedern unumwunden anerkannte ausgesprochene Verechtigung und Nothwendigkeit des Vorgehens der Regierung. Er fährt fort mit folgendem Satze: „Diese Aeußerungen ernst-ewangelischer und streng-konservativer Mitglieder des Herrenhauses dürfen als Anzeichen einer bedeutsamen Wendung der Stimmung innerhalb der konservativen Partei gelten. In solchem Sinne wurden sie auch vom Fürsten Bismarck freudig begrüßt. Nicht bloß um ihrer unmittelbaren Bedeutung willen, sondern vor Allem, weil damit die evangelisch-konservative Partei wieder eine richtige Stellung den kirchlichen Dingen gegenüber zu gewinnen scheint“. Der Artikel erwähnt Johann Bismarck's Aeußerungen darüber, was seine evangelischen Glaubensgenossen im Herrenhaus nach seiner Ansicht in jetziger Zeit des Kampfes ihrem Glauben schuldig seien, und fährt fort: „Wenn Fürst Bismarck in solcher Weise den Evangelisch-Konservativen ins Gewissen redet, so lag es ihm doch fern, damit, wie von ultramontaner Seite behauptet und verbreitet wird, sich als Feind der katholischen Kirche hinzustellen oder die Evangelischen zur Feindschaft gegen ihre katholischen Brüder aufzurufen. So entschieden er seine Glaubensgenossen mahnen durfte, den Boden der evangelischen Kirche, in welcher sie für sich die Seligkeit suchen, nicht erschüttern zu lassen, so ist er doch nicht bloß vermöge seiner Stellung als Minister des preussischen Staates, des Staates der Gewissens- und Glaubensfreiheit, sondern auch gerade als Anhänger der evangelischen Lehre innerlich durchaus berufen und verpflichtet, auch die Glaubensfreiheit der deutschen Katholiken, selbstverständlich innerhalb ihrer naturgemäßen Grenzen, zu achten und gewähren zu lassen. Wie sehr dem Fürsten die Anregung confessioneller Feindschaft fern liegt, davon giebt gerade auch die Rede im Herrenhaus ausdrückliches Zeugniß. Denn darum betragt er die schwächere Stellung der Evangelisch-Konservativen, weil er überzeugt ist, daß der Kampf mit der katholischen konservativen Partei, auch selbst mit der katholischen Revolution nicht so heilig geworden wäre, wie er geworden ist, wenn die Evangelisch-Konservativen von vorn herein der Regierung im Sinne des Evangeliums treu zur Seite gestanden hätten. Daß dem Fürsten Bismarck auch heute, inmitten des lebhaftesten Kampfes, die Wiedererinnung und Sicherung des kirchlichen Friedens

vorzugsweise am Herzen liegt, das haben seine jüngsten Aeußerungen im Abgeordnetenhaus von Neuen aufs Entschiedenste bekundet. Einen wirklichen Frieden hält er gegenüber der übermäßigen Gewalt des jetzigen Papstthums freilich nur für möglich, wenn zuvor der Staat mit den Mitteln ausgerüstet ist, um jedem Uebergriff auf sein Gebiet und jeder Anmaßung der allgemeinen Gewissensfreiheit wirksam zu wehren. Sobald die Säulen der Gesetzgebung in dieser Beziehung ausgefüllt sind, will Fürst Bismarck kein eifrigeres Bemühen haben, als den Frieden zu suchen, und er hofft ihn alsdann mit Gottes Hülfe zu finden, denselben Frieden, unter dem unsere Väter Jahrhunderte lang in einem starken Staate und gestützt durch unser Kirchenhaus miteinander in confessioneller Einheit gelebt haben“.

— Obgleich der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin im strengsten Incognito reisen, werden sie doch überall von den Behörden wie von der Besoldung aus herzlich empfangen. Als die kronprinzlichen Herrschaften in Breslau ankamen, wurden sie am Bahnhofs- und Bürgermeisterei und den Mitgliedern des Staatsrats bewillkommt, und als sie aus dem Bahnhofs-herausstraten, von dem verammelten Volke mit begeisterten Hervivas und mit dem in Italien üblichen Händeklatschen empfangen, so daß sich der Kronprinz und die Kronprinzessin kaum genug verzeihen und grüßen konnten. Die Cavallerie-Offiziere der Garnison schlossen sich, ihre Trompeten an der Spitze, dem kronprinzlichen Wagen an, und feine alle Equipagen der Stadt folgten nach. Vor dem Hotel Italia, wo die Herrschaften abgestiegen waren, blühte sich eine Volksversammlung, welche so lange applaudirte, bis sich der Kronprinz auf dem Balcon zeigte und darob vernichte. Dasselbe wiederholte sich in Vicenza und Verona. Am Montag wollte der Kronprinz die Arena besuchen. Als er aber auf dem Victor-Emmanuel-Platz ankam, sah er, daß sich eine Volksversammlung gebildet hatte, und er ließ, um ihr aus dem Wege zu gehen, vom neuen Thor aus der Stadt hinaus- und durch das Pallottor wieder hereinfahren.

Biesbaden, 23. April. Se. Majestät der Kaiser hat nach der in der gemöthlichen Regimentsfeier erfolgten Erhebung der Regimentsgeschäfte auch heute, trotz der kühlen und unfreundlichen Witterung, eine Ausfahrt und Promenade gemacht. Heute Abend findet zu Ehren desselben eine Serenade und Belustigung des Platzes vor dem Schloß statt.

Florenz, 23. April. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen besichtigten gestern die Sehenwürdigkeiten der Stadt und statten dann der hier verweilenden Großfürstin Marie von Rußland einen Besuch ab. Die Frau Großfürstin erwiderte heute diesen Besuch; später wurde General Mezzacapo, der Kommandant der hiesigen Garnison, und der Stadthauptmann empfangen.

## Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

### Drittes Capitel.

„Herr Doctor,“ fuhr Frau Linden fort, „ich brauche in meinem Bericht nicht gar viele Sätze zurückzugehen, da wie Sie denken können, die Ereignisse sich in letzterer Zeit zugetragen. Meine theure, mit unergieblicher Mutter starr vor etwa sieben Jahren und da ich ihr einziges Kind gewesen, bin ich natürlich von ihr über Alles geliebt und auf Zärtlichkeit behandelt worden.“

Zwei Jahre nach ihrem Tode lernten wir eine Frau Grefenberg und ihre Tochter Efriede kennen, die Beide im ersten Augenblick mir sehr gefielen. Es ist zwar wahr, Efriede hatte bei näherer Bekanntschaft Manches in ihrem Benehmen, was mir später nicht so ganz zusagte, allein ich fand dies ihrem etwas eccentricen Character zu, und machte über sie, während Efriede in meinen Augen das liebendwürdigste Wesen war, welches ich je gesehen und an das ich mich mit der ganzen Innigkeit meiner Jahre angeschlossen.

Meinem Vater gefielen diese beiden Damen eben so sehr, und als Frau Grefenberg den günstigen Eindruck bemerkte, den sie auf ihn hervorbrachte, begann sie auch bald ihre Pläne für die Zukunft zu entwerfen. Wegen mich war sie die Freundlichkeit und Güte selbst, kam allen meinen Wünschen zuvor, bewies mir eine wahrhaft mütterliche Liebe, die aber doch endlich einen so überwiegenden Character annahm, daß ich anfang, die Aufmerksamkeit derselben zu bezweifeln und auf meiner Huth zu sein.

Bald genug überzeugte ich mich, wie richtig ich sie beurtheilte, und von dem Augenblick an schwand jede Zuweisung zu ihr aus meinem Herzen. Ich sah nur zu deutlich, wie ihr Einfluß auf meinen Vater zunahm, und blickte daher der Zukunft voll Angst und Besorgnis entgegen. Dabei aber war ihr, wie ihrer Tochter Benehmen gegen

mich ganz unverändert, ja Beide schienen sich alle erdenkliche Mühe zu geben, meine Liebe zu gewinnen.

Ungefähr sechs Monate nach unserer ersten Bekanntschaft erklärte mir mein Vater, daß er entschlossen sei, eine zweite Ehe einzugehen, und da ich zur Genüge wußte mit wem, wagte ich ihm zärtliche und dringende Vorstellungen dagegen zu machen. Ich sagte ihm, daß ich entschlossen sei mich nie zu verheirathen, immer bei ihm zu bleiben, wenn er nur diesen Gedanken aufgeben würde. Er schloß mich nach diesen Worten, die ich unter heißen Thränen hervorgebracht, in seine Arme, küßte mich zärtlich, belächelte jedoch meine Versicherungen als unhaltbar, und sagte hinzu, daß er sich schon verlobt habe und Frau Grefenberg in spätestens sechs Monaten heirathen werde.

Was sollte ich thun? — Ich mußte mich, wenn auch mit schwerem Herzen, dem Willen meines Vaters fügen und suchte das bisherige Verhältnis zu meiner Stiefmutter zu erhalten. Diese jedoch, da ihr ihre Pläne gelungen, trat in ganz veränderter Weise gegen mich auf, behandelte mich mit einer Kälte und Zurückhaltung, die ich nicht zu bestreiten vermochte, so daß jeder neue Tag mich mein kommens Unglück erkennen ließ. Ihre Tochter Efriede blieb unverändert freundlich, ja, ihre Herzlichkeit schien fortwährend zunehmen, und in meiner Arglosigkeit vertraute ich ihr den Kummer an, der so schwer mein Herz belastet, und suchte bei ihr Rath, wie am besten die Juregenie ihrer Mutter zu erhalten sei.

Werden Sie glauben, Herr Doctor, wenn ich Ihnen sage, daß sie jedes meiner Worte ihrer Mutter hinterbrachte, ihr jede meiner Aeußerungen wiederholte, wodurch diese eine ganz genaue Kenntniß meines Character erlangte, mich ihren Wünschen gemäß leitete, und durch meine unaufrichtige Besorgniß um meinen Vater ohne allen Widerstand ihren Willen durchsetzte.

So fand endlich die Vermählung statt, und die nächste Zeit verlief in wenigstens scheinbarer Harmonie und Einigkeit. Meine Stiefmutter behandelte mich freundlicher als bisher, Efriede war ganz Liebe und Zärtlichkeit, und mein Vater, von dessen Reichthum Sie doch gewiß gehört haben,

benahm sich vollkommen unparteiisch gegen seine beiden Töchter und liebte sie reichlichen Gaben seiner Güte gleichmäßig gut.

Nachdem so fast ein Jahr vergangen, trat plötzlich ein eben so unerwarteter wie trauriger Wechsel in meiner Lage ein. Meine Stiefmutter ließ mich wiederum die abstoßendste Kälte empfinden, indeß Efriede, vor Kurzem noch voll Zutrauen und Herzlichkeit, mich so wenig begann. Da ich dies nur zu schmerzlich empfand, so überlegte ich genau mein Betragen seit der Hochzeit meines Vaters, mußte mir aber gestehen, daß es ganz unverändert gewesen, und ich zu der unfreundlichen Behandlung, die ich erfuhr, keine Veranlassung gegeben; ich konnte mir höchstens meine früheren Gefühle gegen meine Stiefmutter vorwerfen, von denen ich jedoch annahm, daß sie sie nicht erfassen.

Auf diese Weise verfloßen mehrere Wochen; das traurige Leben, welches ich führte, blieb nicht ohne Wirkung auf meine Gesundheit; meine Heiterkeit schwand, bleich und still wanderte ich umher, bis endlich mich mein Vater auffiel, und er sich ernstlich, mit der ganzen früheren Zärtlichkeit und Sorge, nach meinem Ergehen erkundigte. Ich vertraute ihm rückhaltlos meinen Kummer an; aber er versuchte mich einzureden, daß ich dies Alles mir nur eingebildet, irgend ein Mißverständniß umwalte, nach welchem er sorglich fragen wolle, da er auch zu wissen wünsche, ob ich schuldig oder unschuldig sei.

Schon am Abend beim Thee bemerkte ich, daß meines Vaters Benehmen gegen mich, ganz seiner Gewohnheit zuwider, gewöhnlich und zurückhaltend war, und als am Schluß dieses Abends er mir gebot, ihn in seinem Zimmer zu erwarten, durchfuhr mich ein nie empfandenes Wesen, ohne daß ich mir von dieser inneren Erregung Rechenschaft zu geben vermochte. Meine Stiefmutter, die mich genau beobachtet, hatte diese wohl bemerkt, und ich sah sie und ihre Tochter einen vielsagenden Blick wechseln.

Im Zimmer meines Vaters blieb mir kaum Zeit, ehe das, was mir bevorstehen konnte, nachzudenken, als er auch schon eintrat.

(Fortsetzung folgt.)





**Eine Partie verschiedener Reste**  
empfehle zu ganz billigen Preisen  
**Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstraße 89.**  
**Beyers Bade-Anstalt, Weidenplan 9,**  
eröffnet seine **Wannenbäder** den 1. Mai.  
Auch sind möbl. Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen.

**Staaten,**  
sowie geschnittene Kanthölzer,  
franco Ban, offerirt billigt  
**S. Werther,**  
Zimmermeister, Wödlers Weg 1.

**Gas-Coaks**  
um zu räumen verkauft pr. Hectoliter 10  $\frac{1}{2}$   
**Louis Fritsch,**

**Cement, Pommersehen und**  
**Portl. „Stern“**  
offerirt  
**Louis Fritsch, am Klauenthor.**

**Alte Cuba-Cigarren,**  
in vorzüglicher Qualität erwirbt  
**C. Rothenburg, Königsplatz 6.**  
Sehr große Kleiner Zettbüchlinge, große  
fette Strahl. Bratheringe, frische Senz-  
dung. **Boltze.**

**Seringe u. Büdlinge**  
à Stück 4, 5 u. 6  $\frac{1}{2}$ , wirklich beiligt, empfiehlt  
**Aug. Schulze, alter Markt 16.**

**Sonntag früh 8 Uhr Speckfuchen**  
**Hemmesche Bäckerei.**

**Speckfuchen**  
Sonntag früh, **W. Nauchjäger Bier, Gose**  
pilsen bei **Wilh. Naumann,**  
Landweber u. Lindenstrassen-Ecke 12.

**Sonntag früh 8 Uhr Speckfuchen**  
**A. Scope, Landwehrstr. 16.**

**Magdeburger Sauerlohl,**  
Süßes Pflanzenmus, à  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$   
bei **Jul. Hoffmann, Breitestraße 24.**

**Syrup-Verkauf, Laubengasse 2.**  
Von heute an verkaufe ich das  $\frac{1}{2}$  Syrup  
zu 2  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$   
**H. Lagerbier, à Fl. 1  $\frac{1}{2}$ , 30 Stück für**  
1  $\frac{1}{2}$  **Laubengasse 2.**

**Giebelsteinener Frühstüd, schön u. groß,**  
von heute an alle Tage frisch  
**Laubengasse 2.**

**Sauerlohl bei Bluttritt, Schulb. 20.**

**Eis!**  
unverwundliche Körbe dazu, sowie für andere  
Zwecke, aus Spanisch-Kork, empfiehlt die  
Groß-Handlung in unversä. Amerik. und  
anderen Weisen von **H. O. Weddy,**  
Halle, Laubengasse.

Eine **Kadeneinrichtung** zu einem Mate-  
rialwaarengeschäft, verschiedene dabin-  
gehörige Utensilien und Artikel sollen sofort  
aus freier Hand verkauft werden.  
**Breitestr. 18 im Laden,**  
gegenüber Herrn Kaufmann  
**Hoffmann.**

**Herrn- und Anwesenmühen**  
neuester Stoffe und Facons, Schüz-  
fermigen in allen Farben, am bil-  
ligsten in der Mühenfabrik  
**Schülerhof 9.**

Eine **Partie Sonnenschirme** zum Ausver-  
kauf  
**Schulz-redob 1, part.**

Ein **Wahaguni-Sopha**lich, ein Küchens-  
tisch, ein Bäckereigal, eine Schieblarre,  
eine Radhade zu verkaufen  
**Karlstraße 10, 2 Tr.**

Noten förmigen **Garten-Kies** hat abzu-  
lassen **Sonnemann, Annendorf.**  
Grube an der Merseburger Chaußee gelegen.

Ein **Clavier** für Anfänger ganz billig zu  
verkaufen  
**Töpferplan 9.**

**Kanarienvogelchen** abzul. Erdel 19, 1.

**Auction.**  
Donnerstag den 29. April c. u. folg.  
Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere  
ich im Auctiionslocale des Königl. Kreisgerichts  
in der von Bismarck'schen Concurs-Sache von  
hier verschied. Wahaguni- und Birken-Möbel,  
Gardinen und Rouleaux, 2 Kronenleuchter,  
Porzellan, Glas- und div. Hausgeräth ic.  
**W. Elste,**  
Berwalter der von Bismarck'schen  
Concurs-Masse.

**Auction.**  
Montag den 26. April Nachmittags 2 Uhr  
versteigere ich Klauenthor-Vorstadt 5:  
3 Aufschwagen, 1 großen Rollwagen,  
altes Geschirr, circa 100 Stück Zorn-  
formen, 5 starke Obstkäme u. Brenn-  
holz.  
**J. H. Brandt,**  
Auction-Commissar und ger. Taxator.

**Auction.**  
Bei der am 29. April c. Nachmittag 1 Uhr  
im Auctiionslocale des Königl. Kreisgerichts  
stattfindenden Auction kommen noch verschied.  
Möbel, darunter 1 Cylindertisch, sowie ein  
Regulator, 1 Hobelbank mit Werkzeug ic. mit  
zur Versteigerung.  
**W. Elste, Auct.-Commissar.**

**Gepflügter Kartoffelacker**  
wird in einzelnen Partellen nachweise abge-  
geben auf der vorderen Sandgrube am „Hol-  
länder“ bei Demitz. — Näheres beim Zim-  
merpolster **A. Lornad** daselbst.

Ein birt. Kleidersecretär, Kleiderjhrante  
ovale Tisch u. eine Bettstelle verkauft zum  
billigsten Preis  
**Gesäßstraße 37.**

Einem Schiebewagen auf Federn, verkauft  
gr. Klausstr. 25, 2 Tr., rechts.

Ein Thor, 8  $\frac{1}{2}$  hoch, 11  $\frac{1}{2}$  breit, zu  
verkaufen. Näheres gr. Braubaug. 31, p.

**Eine Zeltbank**  
zu verkaufen  
**Mühlweg 16, I.**  
Ein Paar **Lothstauden** mit Bauer zu ver-  
kaufen  
**Kellnergasse 3, u. r.**

Zu verkaufen 1 dreifacher schwarzer **Büdel**  
(Gummi), 3 engl. **Kaninchen** D. r. 12.  
Auf ein neues, sehr solid gebautes **Grund-**  
stück, innerhalb der Stadt, in bester Lage,  
werden 12-15000  $\frac{1}{2}$  als erste und alleinige  
Hypothek von einem pünktlichsten Zinszahler  
gekauft. Offerten unter D. D. von Selbst-  
darleihen bei Herren **G. L. Danke & Co.,**  
Annoncen-Bureau, Halle, Leipzigerstraße 21  
niederzulegen.

Alte **Fischbeinschirme** lauft **Groszeweg 4.**  
Ein **Maschinenpferd** sucht zu laufen  
**D. Stengel, Schulberg 3.**

**Capital-Gesuch.**  
Ein Capital von 5-6000  $\frac{1}{2}$  werden auf  
ein neues Haus zur ersten Hypothek zu 6  $\frac{1}{2}$   
Zinsen von einem pünktlichen Zinszahler sof-  
ort oder später zu leihen gesucht.  
Zu erfragen vor dem **Steintor 4.**  
**Hobelbänke,** gut erhalten, lauft die  
**Möbel, Stahl- und Sopha-Fabrik,**  
alter Markt 3, **G. Beyer.**

**Kanarienvogelchen** zu kaufen gesucht. Abz. mit  
Preisanz. abzugeben **Gesäßstraße 67.**

Ein für ein Bureau passendes **Schreiber-**  
**Pult** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**Ar. 2** in der Exped. d. Bl. erbeten

**Clavierunterricht**  
in und außer dem Hause ertheilt  
**F. Kowitzsch, Steinweg 1, I.**  
Ein **Primaner** ertheilt billig Nach-  
hilfestunden. Gef. Offerten erbeten  
**Brunoswarte 10 a, 2 Tr.**

**Künstliche Bühne**  
neuester Methode werden billig und schmerz-  
los eingesetzt.  
**Dr. Sachse,**  
Geißstraße 8.

Alle Sorten **Stiebe** und **Wessingace**  
zu **Milchleben** bei  
**Jos. Grohmann, gr. Schlamm 4.**

**Regen- und Sonnenschirme** werden  
sauber und billig reparirt von **Osborg,**  
Treddeker u. Schirmmacher, gr. Schlamm 9.

**Pelzsachen**  
übernehme zum **Conferiren. J. Zuber.**  
Ein junges Mädchen von auswärts, im  
**Schneidern u. anderen Handarbei-**  
ten erfahren, sucht eine Stelle. Abz. bittet  
man **Martinsgasse 6, 1 Tr.** abzugeben.

**Wegen Geschäftsaufgabe**  
stelle den Rest meines **Uhrenlagers** zu billigen Preisen wiederholt  
zum Ausverkauf.  
**F. May** in Halle a. S.

**Schwere Herrnhuter und Hausmacher-Feinen**  
in allen Breiten, empfehle zu billigsten Preisen.  
**Leipzigerstr. 89. Fr. H. Lauterhahn.**

**Sing-Academie.**  
Dienstag den 27. April Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule erste ge-  
meinschaftliche Übung. Zur Ausführung gelangt im ersten Concert der  
**Belsazar von Händel.**  
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bittet man bei unserm Dirigenten,  
Herrn Dir. **Voretzsch, Wilhelmstr. 5,** bewirken zu wollen. **Der Vorstand.**

**Rapsilber's Restaurant zur Markthalle.**  
Table d'hôte von 12-2 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.  
**Bairisch u. Lagerbier ff. — Neue französische Billards.**

**Heiling's Restauration z. Prinz Carl.**  
ff. Lagerbier von **Riebeck & Co.** in **Reudnitz.** ff. echt **Bairisch Bier**  
aus der **Tucher'schen Brauerei** in **Nürnberg.** (H. 5,546 b.)  
**Französisches Billard. — Marmor-Kegelbahn.**

**Müllers Belle vue**  
Sonntag den 25. April  
**Ball der Gesellschaft „Utilitas“.**  
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

**Lüderitz's Berg. Speckkuchen, Maibowle.**

**Telegraphische Depesche**  
Ein großes **Boden-Caroussel** steht auf dem Hofplatze.

**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.**  
Sonntag den 25. April Nachmittags 3  $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Ball des Gesang-Vereins „Liederschatz“.**  
(Orchestermusik.) **Der Vorstand.**

**Saal-Schloß-Brauerei**  
(Giebichenstein.)  
Sonntag den 25. April Nachmittags 1  $\frac{1}{4}$  Uhr  
**grosses Concert**  
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**  
Entrée à Person 25 Pf.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Sonntag den 25. April Abends 8 Uhr  
**großes Concert**  
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**  
Entrée à Person 50 Pf.  
Billete zu 30 Pf. pro Stück sind vorher  
in der Cigarrenhandlung des Herrn **Weyer,**  
Schmerstraße, nahe am Markt, zu haben.  
Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

**Hôtel zur Tulpe.**  
Montag den 26. April  
Concert vom Musikdirector **Fr. Menzel.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 R.-Pf.

**Fürstenthal.**  
Heute Sonntag **Kaffee** mit Kuchen,  
reichhaltige **Speisecarte.** Bier ff. (Reichl.)

**Restauration**  
zum „**Feldschlösschen**“.  
**Neues franz. Billard.**  
(S. 5,398b) **Franz Schlitte.**

**Brockenhaus.**  
Sonntag d. 4 Uhr ab **Ball** mit freier Nacht.  
Empfehle **Mittagsstich.** **Regelbahn frei.**  
NB. Jeden **Donnerstag Kränzchen.**  
**Moritz.**

**Salon zum Rosenthal.**  
Sonntag den 25. April von Abends 7 Uhr an  
**größeres Kränzchen**  
mit **Orchester-Musik.**  
**Eremitage.**  
Heute Sonntag von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 25. April 1875.  
Auf vielseitiges Verlangen noch einmal  
**Haus Heiling.**  
Romantische Oper in 3 Acten von **H. Marschner.**  
Montag den 26. April 1875.  
Gaskspiel des Fräul. **Agnes Grotjan.**  
**Der Wildschütz,**  
oder: Die Stimme der Natur.  
Komische Oper in 3 Acten von **Bozzini.**

**Weintraube.**  
Sonntag, den 25. April, Nachmittags  
**Grosses Extra-Concert**  
vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
Anfang 3  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 30 R.-Pf.  
**W. Halle, Stadt-Musikdirector.**

**Acanthus.**  
Montag, den 26. April, Abends 8 Uhr  
**Kränzchen**  
in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Der Vorstand.**

**Liedertafel Eintracht.**  
Sonntag den 25. April Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr  
findet unser **Stiftungsfest** in **Frehberg's**  
**Salon** bei Herrn **Friedrich** statt. Dies  
unsern Freunden zur **Nachricht.** Ohne Karten  
hat **Ferr** wie **Dame** keinen Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Münchener Keller.**  
Sonntag **Speckfuchen, Vorkbier.**

**Im Krug zum grünen Kranze.**  
**H. Döllniger Gose ff.**  
Sonntag **frischen Speckfuchen.**  
Eröllung. **G. Frömde.**  
Die geehrten **Herrschaften,** die von  
mir mit **E. T.** gezeichn. **Seidel** nach im  
Besitz haben, bitte ich **freundlichst,** noch  
zurückzuführen zu wollen.  
**E. Töppe, Königsstraße 15.**